

**Spendenkonto Diakonie-Stiftung MitMenschlichkeit**

DE76 200 505 50 1230 1432 55

Hamburger Sparkasse

Stichwort: „Projekt FairLove“

Online-Spende: [www.mitmenschlichkeit.de](http://www.mitmenschlichkeit.de)

Gefördert durch:



Hamburg | Sozialbehörde



Besuchen Sie unsere Webseite:  
[fairlove.sperrgebiet-hamburg.de](http://fairlove.sperrgebiet-hamburg.de)

**Kontakt**

Diakonisches Werk Hamburg

FairLove

M 0170 1901443 oder

M 0151 20915362

[fairlove@diakonie-hamburg.de](mailto:fairlove@diakonie-hamburg.de)

Lindenstraße 13

20099 Hamburg

[fairlove.sperrgebiet-hamburg.de](http://fairlove.sperrgebiet-hamburg.de)

 [@fairlovehamburg](https://www.instagram.com/fairlovehamburg)



# BERATUNG UND PRÄVENTION zur Loverboy-Methode und Prostitution von minderjährigen Mädchen\*

Informationen für Eltern und Angehörige

# Was ist ein Loverboy?

Loverboys sind (junge) Männer, die gezielt zu Mädchen\* und jungen Frauen\* eine Liebesbeziehung aufbauen mit dem Ziel, diese in die Prostitution zu zwingen. Dies passiert in Discotheken, der Schule sowie vermehrt in den sozialen Netzwerken. Die Pubertät und die damit einhergehenden Unsicherheiten und Konflikte nutzen die Loverboys aus, um das junge Mädchen\* emotional von sich abhängig zu machen. Zu ihrer Taktik gehört es, teure Geschenke und Komplimente zu machen und das Mädchen\* von Freund\*innen und Familie zu isolieren.

Irgendwann täuschen sie dann eine finanzielle Notsituation vor und bitten das Mädchen\* um Hilfe. Die vermeintlich einzige Lösung ist, dass das Mädchen\* sich prostituiert. Mit gezielter Manipulation, Drogen sowie psychischer und physischer Gewalt schaffen sie es, dass das Mädchen\* tut, was sie verlangen. Die Mädchen\* gehorchen aus Angst, aus Scham und aus Liebe. Selten bringen die Betroffenen dieses Vorgehen zur Anzeige, die Dunkelziffer ist sehr hoch.

Loverboys sind Zuhälter und die Loverboy-Methode eine Form des Menschenhandels und somit strafbar. Dennoch trauen sich nur wenige Betroffene den Täter anzuzeigen.

## Mögliche Verhaltensveränderungen betroffener Mädchen

- Zunehmende Isolation
- Veränderung im Verhalten (Aggression, Müdigkeit, Gewichtsverlust, etc.)
- Veränderung in der Optik/Stil
- Veränderter Lebensstil (Konsumgüter)
- Handykonsum steigt deutlich/Zweithandy
- Anzeichen körperlicher Gewalt
- Drogen-/Alkoholkonsum
- Häufig krank/sexuell übertragbare Krankheiten (Geschlechtskrankheiten)
- Schulische Leistungen sinken ab
- Neuer Freundeskreis

Diese Veränderungen können auch auf andere Formen von (sexualisierter) Gewalt oder bedingt auf „normale“ Veränderungen in der Pubertät hindeuten.

Bleiben Sie mit Ihren Sorgen nicht allein. Wir beraten Sie anonym und kostenlos. Des Weiteren bieten wir Angehörigen von Betroffenen im Rahmen eines Gruppenangebots einen geschützten Raum für Austausch.